

Die Stellung der Frau im Wandel der Zeit

Eigentlich könnte dieses Referat auch den Titel: „Die Stellung der Frau im Wandel der Kulturen“ tragen.

Die Menschen unterscheiden sich von den Primaten und Hominiden durch ihre persönliche Identität und Gruppenidentität und durch ihre moralischen Werte und ihr Zeitgefühl. Bei Menschen haben sich Verhaltensmuster manifestiert, durch ein Ergebnis von Lernen, durch das Reflektieren von Vergangenheit und das Nachdenken über die Zukunft. Daraus begründet sich die Forderung, dass Menschenkultur und Tiernatur nicht miteinander verglichen werden dürfen. In der öffentlichen Diskussion wird sehr häufig das biologische Geschlecht als Begründung die traditionellen Rollenbilder herangezogen.

Die wichtigsten menschlichen Verhaltensmuster sind die soziale Konstruktion des Geschlechter- (Gender-) und Altersstatus, die Vergeschlechtlichung von Arbeitsteilung bei der produktiven Arbeit und bei der reproduktiven Familienarbeit. Diese Muster, über die sich Macht und Privileg definieren, sind menschliche Erfindungen und werden durch soziale Beziehungen erzeugt. (Lorber,2003)

Auf Grund von Funden wie z.B. „Venus“-Figurinen oder Höhlenmalereien aus dem Paläolithikum nahezu auf der gesamten Welt, kann der Schluss gezogen werden, dass es schon vor ca. 35.000 Jahren matrilineare Strukturen gab. Die Erklärung dafür hat sehr praktische Gründe. Es gab kein Eigentum, diese Kulturen waren nahezu ausschließlich Sammler und das Überleben war nur durch Teilung der Nahrung garantiert. Da Frauen ihre sexuellen Kontakte außerhalb der Sippe pflegten konnte eine Vaterschaft nie eindeutig nachgewiesen werden.

Die Gründe dafür, dass matriachale Gesellschaftsstrukturen durch patriarchale Strukturen abgelöst wurden sind sehr vielfältig. Ungefähr 2000 bis 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung zeichnete sich die dieser entscheidende Wandel ab.

Einen entscheidenden Einfluss auf diese Entwicklung hatten ab dem frühen Mittelalter monotheistische Religionen auf der ganzen Welt, in unterschiedlicher Ausprägung und auch Geschwindigkeit in der Entwicklung.

Im Lauf der letzten 15 Jahrhunderte hat sich die Stellung der Frau zusehends verändert um nicht zu sagen: verschlechtert. Während um die erste Jahrtausendwende unserer Zeitrechnung Frauen noch als Ärztinnen und Geburtshelferinnen oder Heilerinnen Ansehen in der Gesellschaft genossen, waren Frauen fast bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts nahezu zur Gänze aus dem Ärzteberuf ausgeschlossen.

Frauen wurde der Zugang zu Bildung bis in 19. Jhd. verwehrt. Die Humboldt Universität in Berlin war in den 1860er Jahren die erste Universität die Frauen zum Studium zu lies. Gerade 2009 feierten wir 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich. Das Frauenwahlrecht wurde am 7. Februar 1971 nach einer erfolgreichen Volksabstimmung in der Schweiz auf Bundesebene eingeführt. Im Jahre 1959 noch lehnte die Mehrheit der wahlberechtigten Männer das Frauenwahlrecht ab. Der Kanton Appenzell Innerrhoden führte das Recht auf kantonaler Ebene erst 1990 ein. Im Jahr 1984 kam Liechtenstein dazu, nachdem zuvor in zwei Volksabstimmungen (1971 und 1973) die Einführung abgelehnt worden war. Seit 2003 dürfen in Afghanistan Frauen wählen. Seit 2005 besitzen Frauen in Kuwait das aktive sowie das passive Wahlrecht.

Diese Tatsachen bestätigen eindrucksvoll, dass in Teilen dieser Welt Frauen bis in die jüngste Vergangenheit von der Mitbestimmung und Mitgestaltung der Gesellschaft ausgeschlossen waren.